

Adnan Shiyyab

**Der Islam und der Bilderstreit
in Jordanien und Palästina**

Archäologische und kunstgeschichtliche
Untersuchungen
unter besonderer Berücksichtigung
der »Kirche von Ya'mun«



Herbert Utz Verlag · München

Kunstwissenschaften

Band 14

Zugl.: Diss., München, Univ., 2002

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2006

ISBN 3-8316-0545-9

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Einleitung	1
2. Die Stellung des Islams zu den Bildern	4
2.1. Der Koran	4
2.2. Das einschlägige Hadithmaterial	7
2.2.1. Islam und die Bilder in den Gebetstätten	7
2.2.2. Die Bilder auf dem Stoff	8
2.2.3. Betreten von Räumlichkeiten durch Engel	11
2.2.4. Die Stellung des Islam zu den Bildermachern	12
2.2.5. Die Bilder und die Statuen in der <i>Ka'ba</i>	13
2.2.6. Bedingungen für das Abbilden von Lebewesen	14
2.2.7. Die Stellung des Islam zum Abbilden von pflanzlichen Wesen	15
2.2.8. Bedingungen für die Annahme einer Einladung zu einem Gastmahl	17
2.3. Die Stellung von Genossenschaft (sahabas) des Propheten	18
2.3.1. Die Regierungszeit Umar Ibn al-Khattab	18
2.4. Zusammenfassung	19
2.5. Das Edikt von Yazid II (720-724 n.Chr.)	22
2.5.1. Griechische quellen	23
2.5.1.1. Patriarch Germanus	23
2.5.1.2. Johannes von Jerusalem	23
2.5.1.3. Bischof von Messana	25
2.5.1.4. Theophanes	25
2.5.1.5. Patriarch Nicephorus von Konstantinopel	26
2.5.1.6. Georgius Monachus Hamartolus	27
2.5.1.7. Das Leben von St. Stepanus	28
2.5.1.8. Cedrenus	28
2.5.1.9. Zonaras	28
2.5.2. Lateinische Quellen	29
2.5.3. Syrische Quellen	29
2.5.3.1. Chronik von Pseudo Dionysus	29
2.5.3.2. Chronik ad annum domini 819 pertinens	29
2.5.3.3. Michael von Syrien	29

2.5.3.4. Gregory Abulfaraj (Bar Hebraeus)	30
2.5.3.5. Chronicon anonymum ad annum christi 1234 pertinens	30
2.5.4. Armenische Quellen	31
2.5.4.1. Vardapet Ghevond	31
2.5.4.2. Thomas Arcruni	31
2.5.4.3. Stephanos von Taron	31
2.5.5. Arabische Quellen	31
2.5.5.1. At-Tabari	32
2.5.5.2. Al-Kindi	32
2.5.5.3. Al-Maqrizi	33
2.5.5.4. Abu-l-mahasin ibn Tagribardi	33
2.5.5.5. Severus ben al-Muqaffa	33
2.6. Zusammenfassung	34
3. Ikonoklasmus in den Kirchen von Jordanien und Palästina	38
3.1. Bahn: Khirbat Kafr Sibb	38
3.2. Beth Guvrin (Mahatt el-Urdi)	39
3.3. Deir as-Si'na	42
3.4. Ein Hanniya	44
3.5. Emmuas: Die Nordkirche	45
3.6. Farah el-Hashimiya	46
3.7. Gaza: Jabaliyah	46
3.8. Hesban	48
3.9. Horvat Hanot	50
3.10. Gerasa	51
3.10.1. Die Kapelle der Kathedrale	51
3.10.2. Die Kirche der Synagoge	53
3.10.3. Die Kirche von St. George	54
3.10.4. Die Kirche von St. Peter und St. Paul	56
3.10.5. Die Grabkappelle	58
3.10.6. Die Kirche von Procopius	59
3.10.7. Die Kirche von Bischof Isaiah	62
3.11. Hufa	66
3.12. Jubeiha	68
3.13. Khasfin	68
3.14. Khattabia	70

3.15. Khilda	71
3.16. Khirbat Asida	74
3.17 Khirbat el-Burz	75
3.18. Khirbat Dohaleh	77
3.19. Khirbat (Horvat) Beit Loyah	78
3.20. Khitbat es-Samra	82
3.20.1. Die Kirche von Johannes dem Täufer	82
3.20.2. Die Kirche von St. George	84
3.20.3. Die Kirche von Egumen	85
3.20.4. Die Kapelle von Anastasius	86
3.21. Khirbat et-Tira	87
3.22. Kursi	88
3.22.1. Die Kirche von Kursi	88
3.22.2. Die Kapelle des Wunders des Schweins	90
3.23. Madaba	91
3.23.1 Die Landkartekirche	91
3.23.2. Die Kirche des Khaders	93
3.23.3. Die Kirche von Sunna	98
3.23.4. Die Kathedrale	101
3.23.5. Die Kapelle von Theodor	101
3.24. Ma'in	104
3.25. Masuh	106
3.26. Mount Nebo	109
3.26.1. Die Taufkapelle der Basilika von Moses	109
3.26.2. Die Kapelle von Theotokos der Basilika von Moses	111
3.26.3. Die Kapelle von Theotokos in Wadi Ayun al-Kanisah	113
3. 27. Mukawar	116
3.28. Nitl	117
3.29. Qum	117
3.30. Quwaysmah	118
3.30.1. Die unter Kirche	118
3.30.2. Die obere Kirche oder die Kirche von St. Kyriakus	120
3.31. Rihab	122
3.31.1. Die Kirche von St. Sophia	122
3.31.2. Die Pauluskirche	122

3.31.3. Die Kirche von St. Petrus	124
3.31.4. Die Marienkirche	126
3.32. Roglit	128
3.33. Sa'ad	129
3.34. Suhmata	129
3.35. Tel Kerioth	130
3.36. Umm er-Rasas	131
3.36.1 Die Kirche des Bischofs Sergios	132
3.36.2. Die Kirche von St. Stephanus	138
3.36.3. Die Kirche St. Paulus	143
3.36.4. Die Kirche der Löwen	145
3.36.5. Die Kirche der Palme	149
3.36.6. Die Kirche der Flüsse (nördliche Kirche)	150
3.36.7. Die Kirche des Priesters Wail	153
3.37. Umm el-Manabi'	157
3.38. Zay el-Gharbi	157
3.38.1. Die Südkapelle	158
3.38.2. Die Nordkapelle	159
4. Die Kirche von Ya'mun	161
4.1. Die Lage	161
4.2. Beschreibung der Kirche	161
4.2.1. Beschreibung des Baues	161
4.2.2 Die Bodenmosaiken	162
4.2.2.1. Die Bodenmosaiken der Apsis und des Presbyteriums	163
4.2.2.2. Die Bodenmosaiken des südlichen Schiffs	164
4.2.2.3. Die Bodenmosaiken des nördlichen Schiffs	164
4.2.2.4. Die Darstellungen im Bodenmosaik des Mittelschiffs	166
4.2.2.4.1. Die Randborte	166
4.2.2.4.2. Das innere Mittelschiff	170
4.2.3. Die Spuren des Ikonoklasmus in den Mosaikböden	171
4.2.3.1. Das Presbyterium	172
4.2.3.2. Die Darstellungen von Lebewesen in den kleinen Kreisen im südlichen Schiff	173
4.2.3.3. Die viereckigen und rechteckigen Paneelen des südlichen Schiff	174

4.2.3.4. Die Darstellungen von Lebewesen des Mittelschiffes	175
4.2.3.4.1. Die achteckigen Rahmen	175
4.2.3.4.2. Die Kreisen zwischen den Rahmen der Achtecke	176
4.2.3.5. Die Darstellungen der umlaufenden Randborte	176
4.2.3.5.1. Die Westrandborte	176
4.2.3.5.2. Die Ostrandborte	177
4.2.3.5.3. Die Südrandborte	178
4.2.3.5.4. Die Nordrandborte	179
4.2.3.6. Die Darstellungen von Lebewesen im nördlichen Schiff	181
4.3. Ergebnisse	182
4.3.1. Die Art oder Qualität der Zerstörung	182
4.3.1.1. Die völlige Zerstörung	182
4.3.1.2. Die Tilgung der Köpfe der Bilder	183
4.3.1.3. Die Stellen der zerstörten Bilder	183
4.3.1.4. Die Tilgung der Köpfe der Skulpturen	184
4.3.2. Die Qualität der Ausbesserung	185
4.3.3. Die Art der Ausbesserung	186
4.3.4. Wer hat die Zerstörung verursacht	187
4.3.5. Warum sind einige Darstellungen in einer Kirche zerstört und andere in derselben Kirche nicht	191
4.3.6. Warum erlitten einige Bilder die Zerstörung und andere nicht	192
4.3.7. Die Konzentration der Zerstörung in Jordanien	193
4.3.8. Die Inschrift und die Datierung des Baues	194
4.3.9. Die Stifterportäts	196
4.3.10. Die Deutung und die Bedeutung der Darstellungen	197
5. Die Beziehungen zwischen Muslime und Christen im nahen Osten unter islamischer Herrschaft	201
5.1. Vorwort	201
5.2. Die Stellung des Korans zu den Christen	202
5.3. Muhammad und die Christen	204
5.4. Der Kalif Abu Bakr (633-634 n. Chr.) und die Christen	205
5.5. Der Kalif Umar ibn al-Khatab (634-644 n. Chr.) und die Christen in Groß-Syrien	205
5.6. Das Abkommen zwischen dem Kalif Umar und dem Patriarch Sophronius	207
5.7. Die Umayyaden und die Christen	209

5.8. Der Übertritt zum Islam	213
5.9. Die Motive des Übertritts	214
5.10. Beispiele über neuerrichtete und renovierte Kirchen zu Zeiten der islamischen Herrschaft	221
5.11. Ergebnis	222
Summery	224
Abkürzungsverzeichnis	229
Literaturverzeichnis	231
Anhang	
Pläne und Figuren	

1-Einleitung

Die Auseinandersetzungen um die Bilder erreichten im byzantinischen Reich sowie in den von Muslimen regierten Regionen des 8. und 9. Jahrhunderts einen Höhepunkt. Von 721 bis 726 n.Chr. währte, durch offizielle Maßnahmen zeitlich festgelegt, der sogenannte Bilderstreit. Dabei ging es um eine islamische Haltung und ein kirchliches Problem, dessen Ursprünge bereits in den *Hadithen* des Propheten und um Jahrhunderte früher in der Kirche lagen. Das Eingreifen des Kalifats und des Kaisertums gab dem Streit jedoch einen besonderen Charakter und eine Intensität, die zu grundsätzlicher Stellungnahme und zur Reflexion der Probleme drängte. So war die Epoche des Ikonoklasmus auch die Zeit, in der Bildertheorien entwickelt wurden, die die Anschauung, sowohl bei den Muslimen als auch bei den Christen, über die Ikone und ihre Legitimität in den beiden Religionen prägten.

Das erste Kapitel handelt von der islamischen Haltung zu Bilderwerken und Bildern. Die Darstellung von Göttern und Heiligen in vorislamischer Zeit macht das Bild zum heiligen Bild. Dann kann aber auch kein Unterschied zwischen Ikonen und anderen Darstellungen von Göttern, zwischen zu verehrenden und gewöhnlichen Bildern gleichen Inhalts, gemacht werden. Daher lehnt der Koran die Bilderwerke ab, doch werden Bilder nicht erwähnt. Die Ablehnung von Bildern kommt in den *Hadithen* des Propheten zum Ausdruck, den außerkoranischen Aussprüchen oder Berichten über Ereignisse und Verhaltensweisen, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben werden.

Der Höhepunkt des Bilderstreits kam im Edikt des Kalifen Yazid ben Abd al-Malik (720-724 n.Chr.) zum Ausdruck. Daher ist es notwendig, zunächst die quellenhistorische Grundlage für eine Beurteilung dieses Ediktes zu erstellen. Dazu mussten nicht nur arabische Quellen analysiert werden, sondern auch Quellschriften aus den benachbarten Kulturkreisen: Byzanz, Armenien, ja selbst aus dem lateinischsprachigen Westen.

Die betreffenden Koranverse sowie *Hadithen* bzw. das Edikt des Yazid werden ausführlich behandelt und analysiert, um die Stellung des Islam zu den Bildern zu erläutern. Die byzantinische und islamische Bilderfeindlichkeit miteinander zu vergleichen und vor dem Hintergrund dieses Vergleiches die Eigenart der jeweiligen bilderfeindlichen Strömung zu definieren, ist ein weiterer Punkt.

Die Fülle der spätantiken Mosaik gerade in Jordanien ist bemerkenswert; sie führt zu der Frage, warum ausgerechnet in der Epoche etwa von Kaiser Anastasios I (491-518 n.Chr.) bis Kaiser Heraklios (610-641 n. Chr.) die Errichtung von Kirchenbauten und Mosaikböden so überaus reichhaltig war. Aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten sind keine nennenswerten

Mosaik erhalten geblieben; fast alle datierten Mosaik stammen aus der Zeit des Kaisers Justinian I (527-565 n. Chr.) oder aus der darauffolgenden Zeit bis zur muslimischen Eroberung und danach.

Fast alle Mosaikböden in Jordanien weisen zoomorphe Darstellungen auf. Zeugnisse für eine distanzierte oder gar ablehnende Haltung gegenüber Bildern sind in Jordanien und Palästina naturgemäß weit verbreitet. Von diesen Mosaikböden weisen fast ein Drittel Bildertilgungen und Bilderzerstörungen auf. Das Kapitel zwei listet topographisch geordnet alle Kirchen mit zerstörten Darstellungen auf, gibt eine knappe Beschreibung des Baubefundes und beschreibt genau den musivischen Schmuck der Kirchenanlagen und ihrer Annexbauten. Besonderes Augenmerk gilt den Tilgungen und den Restaurierungen.

Ausgangspunkt des Dissertationsprojekts, dass sich ja mit dem anschaulichen Befund beschäftigt, ist der Befund in der Kirche von Ya'mun im heutigen Jordanien.

In dem ersten Abschnitt wird der Baubefund der dreischiffigen Basilika genau vorgestellt.

Der zweite Abschnitt analysiert den Mosaikdekor und seine nachträglichen Tilgungen. Der Mosaikboden des Mittelschiffes wurde mit geometrischen Mustern verziert, die Kreise und Achtecke darstellen. Jeder Kreis und jedes Achteck enthält eine Lebewesendarstellung. Eingefasst ist das so geartete Mittelfeld von einer Bordüre aus Weinranken, die Medaillons bilden. In diesen Medaillons befinden sich ebenfalls Lebewesendarstellungen. Alle diese Darstellungen wurden später getilgt. Doch auch hier handelt es sich nicht um simple Zerstörungen, sondern um sorgfältige Ausbesserungen, vermutlich sogar unter Verwendung der Mosaiksteinchen, die man beim Entfernen der Darstellungen gewonnen hatte. Die Bildertilger gingen systematisch vor und „vergaßen“ keine zoomorphe Darstellung.

Die Lebewesendarstellungen in den Kreisen des Südschiffes sind ihnen auch zum Opfer gefallen, wobei wenige Fragmente darauf hinweisen.

Die Darstellungen im Nordschiff unterscheiden sich dadurch, dass sie in Paneele eingesetzt sind und außerdem fruchttragende Bäume, Nilometer und Fische zeigen.

Diese Themen werden analysiert und mit denselben Themen anderer Mosaikböden in Kirchen von Jordanien und Palästina verglichen.

Wie aber ist dieser Befund zu deuten? Was waren die Ursache und Beweggründe für die Bildertilgungen, vor allem aber auch für die behutsame Restaurierung der ihrer Lebewesendarstellungen entledigten Mosaikböden?.

Das Nebeneinander der Religionen im Nahen Osten bzw. die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen unter islamischer Herrschaft bilden das abschließende Kapitel. Ziel der Arbeit ist nicht nur eine systematische Aufarbeitung des Befundes, sondern eine Interpretation, die letztlich das Nebeneinander der Kulturen und Religionen im Nahen Osten beleuchtet. Was bislang als

Ausdruck einer wachsenden Konfrontation der Religionen interpretiert wurde, sollte vielmehr positiv bewertet werden: die intakt belassenen Mosaikböden, die unter islamischer Herrschaft neu errichteten Kirchen und die behutsamen Bildertilgungen sprechen eher gegen religiöse Konflikte, sprechen für den Respekt, der den Kirchen von Seiten der islamischen Bevölkerung und Regierung entgegengebracht wurde, und für eine freiwillige Umsetzung des islamischen Bilderverbots in Kirchen von Seiten der Christengemeinden. So gesehen bringen die historischen Quellen und die archäologischen Befunde eine religiöse Toleranz im Nahen Osten der umayyadischen und abbassidischen Zeit zum Ausdruck.